

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 133. Freitag, den 13. Mai, 1825.

Geschichte meiner außerordentlichen Krankheitsumstände.

(Fortsetzung.)

Die drückende Krankheit war ich nun wohl los; aber die Krämpfe verließen mich niemals ganz, so daß sich öfters eine Zuckung im ganzen Körper zeigte, wie bei einem Menschen, der die böse Staupe hat, außer daß ich jedesmal den Verstand dabei behielt. Bei den Krämpfen mußten sich die Finger und Alles am ganzen Körper so weit ausdehnen, als nur eine Flechse reichte. — 1803 fühlte ich etwas Fähigkeit, eine Handirung zu betreiben. Daher suchte ich bei meines Vaters Lebzeiten ein Schuhmacher zu werden; aber wie sauer wurde es mir, ehe ich es zu einiger Thätigkeit bringen konnte. Meine Glieder waren gelähmt. Ich hatte das feste Vertrauen, Gott werde mir Kräfte und Stärke zur Erlernung und Betreibung meines Handwerks verleihen. Ich hoffte es doch nicht ganz vergeblich zu erlernen, wenn ich gleich denken mußte, daß ich nicht so viel, als ein gesunder Mensch, würde verrichten können. — Zwei Jahre lang wurde ich von meiner Krankheit nicht sehr angegriffen. Ich glaubte nun, so fähig wie ein anderer zu seyn und wandern zu können. Ich wagte es daher, und ging 1805 zu Johanni in die Fremde. Aber die Wanderschaft dauerte nicht lange, kaum 3 Wochen, denn

länger konnte ich's nicht aushalten. Ich arbeitete in D. bei einem Meister, der von Krankheit nie etwas erfahren hatte. Gern wollte ich auch das Meinige thun. Durch die strenge und anhaltende Arbeit schadete ich meinen schwachen Gliedern so sehr, daß mein Körper ganz wieder vernichtet wurde und ich das Reiben in den Gliedern so heftig bekam, daß ich in meiner Arbeit gänzlich aufhören mußte. Mein Arzt rief mich wieder nach Hause. Ausgehen konnte ich nicht wieder. Nach dem Gutachten des Arztes sollte ich in ein Bad reisen, aber es war ihm bange, ob ich auch das Bad aushalten, oder ob es mir den Tod bereiten würde. Daher wurden erst gewisse Versuche gemacht; allein diese verkündigten im Voraus, daß das Bad mehr schädlich, als nützlich, für mich seyn würde. Alle Mittel wurden nun angewendet, das Reiben zu dämpfen. Im Frühlinge 1806 wurde ich wieder davon befreiet. Zu Ausgange desselben Jahres wurden meine beiden Augen so blöde, daß ich wieder einen Arzt nöthig hatte, der aber durch ein leichtes Mittel (Bader derselben im frischen Wasser) sie wieder herstellte. Im Januar 1808 gingen die epileptischen Krämpfe in eine ganz besondere Beschaffenheit über. Sie nahmen den Unterleib ein, und ließen nicht eher nach, als bis sie den Darmkanal zersprengt hatten, weil sie so viele Pressungen bei sich führten. Sechs

Wochen lang war es, als ob es zu gewissen Stunden im Unterleibe kochte. Ich wurde zwar von einem Arzte aus Leipzig gewissenhaft behandelt; aber es hatte sich ein Darmgefäß verändert und seine gehörige Stellung nicht behalten. Dieses trat an der linken Seite des Nabels heraus, und ist, ob es gleich etwas wieder zurückgetrieben worden ist, so wie überhaupt der ganze Darmkanal, ungeachtet alle Mittel versucht worden sind, zu keiner gehörigen Festigkeit wieder gelangt. Daher muß ich nun zeitlebens jeden Schritt mit großer Behutsamkeit thun, immer langsam gehen, und darf mich nicht unterstehen, schnell zu laufen, weil dadurch der Leib erschüttert werden würde, was die übelsten Folgen haben könnte. — Den 7. Januar 1809 wurde ich Meister. Die dabei vorkommenden und anstrengenden Geschäfte verursachten einen Nervenschlag im rechten Fuße, daß ich die Krücke so gleich ergreifen mußte. Der Fuß wurde ganz schwach und bekam den Schwund. Jetzt wurde der Arzt wieder gesucht. Er half mir, daß ich wieder gehen lernte. Den 24. Mai 1810 überfiel mich ein Fieber, bei dem ich 3 Wochen liegen mußte. Auch hiervon wurde ich wieder frei. Kurze Zeit darauf, im November kam das Fieber wieder, an welchem ich 4 Wochen lang darnieder liegen mußte. Ich wurde aber wieder davon befreit. Den 12. Nov. 1811 wurde wieder mein rechter Fuß

gelähmt, und bekam den Schwund aufs neue; er wurde aber zum zweiten Male gesund. Den 12. Januar 1812 kamen die Krämpfe wieder, und hörten unter 10 Tagen nicht Ein Mal auf. Vom 2. November an hatte ich sie wieder 10 Tage lang. Im Jahre 1813 herrschten sie das ganze Jahr hindurch, jedoch etwas leidlicher, als sonst. 1814 aber wurden sie stärker, als andre Male. Sie zerrissen mir die Hüfte so sehr, daß ich nicht mehr ausgehen konnte. Drei Jahre lang konnte ich keine Treppe steigen, noch meinem Handwerke gemäß nach Arbeit gehen. Wollte ich fort, so mußte ich entweder an der Krücke ganz eigentlich schleichen, oder auf den Knien rutschen. Das war für mich ein schwermüthiges Leben! Wenn sich Andre freuten, so mußte ich weinen. Aber Gott ließ es mir dennoch an Troste nicht mangeln. 1817 lernte ich etwas gewisser gehen; aber es wurde den Füßen schwer, den Körper zu tragen. Den 12. Jult dieses Jahres hatte ich zwei Stunden lang die Starrsucht, wo der Geist zwar bei vollem Bewußtseyn, aber der ganze Körper kalt, kraftlos und wie todt war. Nach der Starrsucht fand sich eine Fühllosigkeit in allen Gliedern, und überall hatten sich die Kräfte verloren. Durch ein 4 Wochen langes Waschen mit Wein und das Trinken davon kamen die verlorenen Kräfte wieder. —

(Die Fortsetzung folgt.)

Dr. A. Kest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Theaterbekanntmachung. Diejenigen, welche auf die 6 ersten Vorstellungen der Mad. und Demois. Sonntag Bestellungen gemacht, werden ersucht, bis Sonnabend den 14. Mai, Vormittags um 10 Uhr, dem Theaterkassirer anzeigen zu lassen, ob sie die frühere Bestellung auf die übrigen Vorstellungen der Mad. und Demois. Sonntag verlängern wollen. Nach der angegebenen Zeit werden, in Ermangelung einer Anzeige, die bisher bestellten Plätze als erledigt betrachtet und weggegeben.

Concert-Anzeige. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichnete die Ehre haben, heute, den 13ten d. M., im Saale des Gewandhauses, ein großes Vokal- und Instrumental-Concert zu geben, wobei sie der erste Tenorsänger vom Königl. Ständischen Theater in Prag, Sebastian Binder, durch den Vortrag mehrerer Gesangstücke, gefälligst unterstützen wird. Einlaß-Billets zu 16 Gr. sind in der Musikalien-Handlung von Hrn. Wilhelm Härtel, bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen Anfang 7 Uhr. Das Nähere besagt der Concertzettel.

Henriette Sonntag, K. K. Hofopern-Sängerin, aus Wien

Bekanntmachung. Ich gebe mir die Ehre, allen denen, welche sich Kenntniß von der englischen Sprache und Litteratur zu verschaffen wünschen, wiederholt anzuzeigen, daß ich Unterricht in dieser Sprache um einen äußerst billigen Preis ertheile. Ich füge die Bemerkung bei, daß sie sich, wegen ihrer Einfachheit, vorzüglich zur ersten Grundlage im Sprachunterricht eignet, und daß Erwachsene sowohl als Kinder, die noch keine Sprache grammaticalisch kennen, da der Regeln nur wenige sind, die Redetheile schnell unterscheiden und richtig zusammensetzen, auch dann mit mehr Umsicht jede andere Sprache um so leichter lernen können.

C. W. Knorr, Ritterstraße Nr. 706.

Bekanntmachung. Von jeder der Nummern 24538 und 33148 ist ein Viertel-Loos zur 4ten Classe 55r Dresdner Lotterie verloren worden, für deren Ankauf hierdurch gewarnt wird.

Bekanntmachung. Daß ich meine Speisewirtschaft im Keller am Markt unter dem Thomä'schen Hause, in die Klostersgasse in Hrn. Teschners Haus Nr. 173, eine Treppe hoch, verlegt habe, mache ich allen meinen werthbesten Gästen und Freunden hiermit bekannt.

J. A. Richter.

Bade-Anzeige. In Reichels Garten kann von heute an, in den warmen Flußbädern des Vorderhauses, gebadet werden.

1 Billet	6 Gr.
12 Billet	2 Tblr. 12 Gr.

Anzeige. Ich erhielt eine Partie neue Weinflaschen in verschiedenen Sorten, welche billig verkauft werden sollen

G. J. Thorschmid jun., Reichsstraße Nr. 507.

Mit grüner und weisser Fenster-Gaze,

$\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ breit,

empfiehlt sich im Ganzen, als auch im Einzelnen zu den billigsten Preisen

Gottlieb Röber, am Markt Nr. 192.

Verkauf. Ein dauerhafter Kinderwagen, in gutem Stande, mit Eisen beschlagen und halb mit Leder verdeckt, kann zum Verkauf in der Expedition dieses Blattes nachgewiesen werden.

Haus-Verkauf. Ein in hiesiger Stadt gelegenes, in gutem Zustande befindliches Haus soll Verhältnisse wegen für 6000 Tblr. verkauft werden. Reflectirende haben sich deshalb zu wenden an das dazu beauftragte

Lokal-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

Verkauf. Eine gut gehaltene einspännige Chaise, sehr modern und geschmackvoll gebaut, wo sich alles noch in gutem Stande befindet, ist zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen in der Ritterstraße Nr. 717, parterre, bei Hrn. Küber.

Verkauf. Das Handschuhlager ist völlig assortirt für Herren, Damen und Kinder, bei Wm. Kühn & Comp., am Markt unter dem Rathhause.

Verkauf. Mit einem sehr schön assortirten Lager von Hanfleinwand, weißgarnigte, Schlesinger weiße und schwarze, und rohe Franz. Leinwand, empfehlen sich zu äußerst billigen Preisen
Wm. Kühn & Comp., unter dem Rathhause.

Verkauf. Mit einem sehr schön assortirten Strumpflager für Herren, Damen und Kinder, in allen Qualitäten, empfehlen sich zu möglichst billigen Preisen
Wm. Kühn & Comp., am Markt unter dem Rathhause.

Verkauf. Ein Arbeitstisch von Birnbaum, sehr zweckmäßig zum Zeichnen eingerichtet, noch neu, steht billig zu verkaufen bei Hrn. Tischlermeister Leutritz, Raundörschen Nr. 1015.

J. A. Schaefer

Hainstraße im kleinen Joachimsthal Nr. 197,
empfehlte sich zu jeder Zeit mit warmen und kalten Speisen, verschiedenen Sorten weiße und rothe Weine, Bischoff, Rum, echte Kirchberger, Erlanger und Manheimer Doppel-Biere, Brücken, Lachs, Sardellen, Capern, Citronen, Schinken, Cervelatwurst, Holländische und marinirte Heringe, Schweizer und Limburger Käse, Morgeln &c.

Gesucht. Für eine auswärtige Manufaktur sucht die Commissionsanstalt, Burgstraße Nr. 146, einen Handlungsgehülften, welcher fertig französisch sprechen kann und sich durch seine Bildung und anständiges Betragen zu empfehlen weiß.

Vermiethung. Vor dem Halle'schen Thore in Nr. 1172 ist von jetzt oder Johanni an, ein ganz trockner Schuppen zu vermieten, der vorzüglich für einen Holzhändler zu benutzen ist. Darauf Reflectirende werden das Nähere bei der Eigenthümerin erfahren.

Reisegelegenheit gesucht. Es sucht Jemand die ersten Tage künftiger Woche eine Gelegenheit, mit Extrapost nach Wien zu reisen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Reisegelegenheit nach Berlin zwischen den 15. bis 17. Mai ist zu erfragen auf dem Neuen Kirchhofe Nr. 295, bei Zieger.

Z h o r z e t t e l v o m 12. M a i.

Srimma'sches Thor.	U.	Die Dessauer fahrende Post	11
Gestern Abend.		Vormittag.	
Die Baugner fahrende Post	7	Die Braunschweiger fahrende Post	9
Hr. Kfm. Bucharan, a. Hamb., v. Dresd., p. d.	11	Nachmittag.	
Vormittag.		Die Berliner Silpost	1
Auf der Frankf. Post: Fräul. v. Beust, v. Camenz.	3	Kanstädter Thor.	U.
pass. durch		Vormittag.	
Die Dresdner reitende Post	6	Die Casler fahrende Post	3
Auf der Breslauer Post: Hr. M. Dietrich, von	7	Die Frankfurter reitende Post	4
Torgau, pass. durch		Die Erfurter Postkutsche	10
Hr. Adjunct. Putsche, a. Jena, v. Dresden, p. d.	10	Peters Thor.	U.
Hrn. D. Marber und Kampelmann, a. Bonn	12	Nachmittag.	
und Berlin, v. Dresden, pass. durch		Hr. Accisinsp. Zeißler, v. Kirchberg, pass. durch	1
Nachmittag.		Hospital Thor.	U.
Hr. Stadtcaplan D. Göschel, a. Nürnberg, von	1	Vormittag.	
Dresden, bei Krause		Die Chemnitzer reitende Post	6
Auf dem Dresdn. Silpostwagen: Hr. Maj. Serre,	4	Auf der Freiburger Post: Hr. Kfm. Martini, aus	9
aus. Diensten, v. Berlin, pass. durch, ingl. Hr.		Dresden, unbestimmt	
v. Carlowitz u. a. Kyau, v. h., v. Dresden	4	Nachmittag.	
Halle'sches Thor.	U.	Hr. Ober-Consistorial-Rath D. Litzmann, aus	2
Gestern Abend.		Dresden, in St. Hamburg	3
Auf der Berliner Silpost: Hr. Kfm. Werner, von	7	Die Nürnberger reitende Post	3
hier, von Bitterfeld zurück.			